

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).
Amtsblatt

Verleger: Rieser Verlag, Leipzig
Postfach 11111

Postfach 11111, Leipzig
Postfach 11111

Für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 277.

Montag, 1. Dezember 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, 1.00 Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt vierteljährlich 3.10 Mark, monatlich 1.00 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetags sind bis 4 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen. Ein Beitrag für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundtextzeile (7 Zeilen) 45 Pf., Druckpreis 40 Pf., veränderlicher und wachsender Satz 60 Pf., Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Textzeile. Bewilligte Rabatt-erlässe, wenn der Betrag verläßt, durch Nachzahlung eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Anspruch gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Überhauptige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verlegerungseinrichtungen - hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Rieser & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Köhler, Riesa; für Anzeigenteil: W. Th. m. Dittich, Riesa.

Nachstehende Bekanntmachung der Reichskassenkasse wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Dresden, am 28. November 1919. 19027
Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittelamt. 2753 a V LA III

Bekanntmachung
zu der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schachtwild und Schachtpferden vom 26. November 1919.
Gemäß § 2 der heute vom Reichswirtschaftsminister promulgierten neuen Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schachtwild und Schachtpferden beträgt vom 1. Dezember 1919 ab der Häutezuschlag, der an den Tierhalter zu zahlen ist, sechs Hundertel des durchschnittlichen Mehrerlöses. Das bisherige Reichsdrittel fällt weg. Der Rest verbleibt dem Kommunalverband.

Die auf Grund des § 2 der Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schachtwild und Schachtpferden vom 26. November 1919 (Reichsgesetz S. 1714) von der Reichskassenkasse erlassene Bekanntmachung vom 10. November 1919 wird daher für die Zeit vom 1. bis 14. Dezember 1919 einschließlich wie folgt geändert:

Der Häutezuschlag, der an den Tierhalter zu bezahlen ist, beträgt vom 1. bis 14. Dezember 1919 einschließlich auf den Zentner Lebendgewicht bei:	
Rindern, ausgenommen Külder	34,20 M.
Küldern	63,-
Schafen	38,-
Vierden, einschließlich Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel	21,00

In das Reich ist ein Anteil nicht mehr abzuführen.
Berlin, den 26. November 1919.
Die Reichskassenkasse, Verwaltungsabteilung.
Der Vorsitzende: v. Olfertan.

Kleinhandelshöchstpreise für Kandiszucker.

Für den Verkauf von Kandiszucker im Kleinhandel werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

für Kandis braun	M. 1.24 für das Pfund
Kandis weiß	M. 1.26

Kleinverkauf ist der Verkauf unmittelbar an Verbraucher in der in offenen Säcken üblichen Art.
Vorliegende Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 und der dazu ergangenen Abänderungsverordnungen.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
Dresden, den 28. November 1919. 1211 V LA 1a
Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittelamt. 18028

Verkehr mit Wild.

Bur Vermeidung von Verletzungen wird hierdurch besonders darauf hingewiesen, daß durch die Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 10. November 1919 über Wildpreise und Beurlaubung der Jagdarten die Bestimmungen über die Anzeig- und die Ablieferungspflicht der Jagdberechtigten nicht berührt werden.
Es ist daher auch weiterhin nach Beendigung jeder Jagdausübung, bei der Rot-, Dam-, Reh- oder Schwarzwild oder Hasen erlegt worden sind, binnen 24 Stunden der Amtshauptmannschaft das Jagdergebnis mitzuteilen, auch sind alle Treibjagden 2 Tage vorher der Amtshauptmannschaft und dem Wildhändler Otto Hartmann in Dresden-N.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 1. Dezember 1919.
Baumfrevler. In der vergangenen Nacht ist an der Pöppiger Landstraße Baumfrevler dadurch begangen worden, daß mehrere junge Bäumchen durch Abbrechen der Krone und Bergreifen der Äste beschädigt wurden. Ueber die Täter ist bisher nichts ermittelt worden.
Stadtes und Theater. (Hotel Höpfer in Riesa.) Mit Toillots Schauspiel „Und das Licht leuchtet in der Finsternis“, das am Donnerstag, den 4. Dezember im Hotel Höpfer in Riesa zur Aufführung kommt, bringt das Städtebund-Theater eine der besten und interessantesten Vorstellungen des Jahres. Das Werk hat in Berlin, Leipzig, München, sowie in allen Städten, in denen es zur Aufführung kam, außerordentlichen Erfolg.
Die Spar-Prämienanleihe. Die bereits vorliegenden Rechnungsübersichten der Deutschen Spar-Vereinsanleihe 1919 erbringen den Beweis, daß von den kleineren Kapitalbesitzern anscheinliche Summen unverzinst im Hause zurückgehalten waren, ohne daß diese Beträge nutzbringend angelegt wurden. Es ist deshalb erwünscht, daß die kleinen Geldbesitzer nunmehr einen Teil ihrer Sparprämien in Spar-Prämienanleihe anlegen. Sie tun gut daran, denn neben der vom Reich garantierten Sicherheit ist ihnen die Möglichkeit geboten, auch bedeutende Gewinne zu erzielen.
Aufführung des Oratoriums „Jesus“ von Paul Gläser in Großenhain. Am gestrigen Sonntag fand in Großenhain die Aufführung des Oratoriums „Jesus“ (I. Teil), eine Schöpfung des dortigen Kantors und Kirchenmusikdirektors Paul Gläser statt. Das Oratorium, das am 14. Januar 1917 seine Uraufführung in der Dresdener Dreikönigskirche erlebte, dann von E. F. Kohn nach Leipzig verlegt wurde und seit seiner Uraufführung einen Siegeszug durch ganz Deutschland antrat, wurde zuerst am Sonnabend abend vor acht Tagen in Witten I. B. und am Tage darauf in Görlitz in der städtischen Musikhalle aufgeführt. Es findet die begeisterte Zustimmung in allen Kirchenmusikalischen Kreisen. Der neue Wölflinger Anzeiger feiert Paul Gläser als den Reformator des Oratoriums, einen Musiker, der vollständig zu komponieren weiß und dabei der Kunstform tiefsten Inhalt zu geben versteht. — Infolge der Verteilungsmöglichkeiten (man legt wie unser Vorkind bis noch vor 100 Jahren den Weg zu Kunststätten, und sei es auch Sonntag, an Sonntagen am besten zu Fuß oder zu Rad zurück) war es dem Berichterstatter nur möglich, der vormittags angelegten Hauptprobe beizuwohnen. Die Kirchenmusik in Großenhain war bei dieser Gelegenheit bis auf den letzten Platz besetzt. Paul Gläser hatte mit wirksamer Unterstützung aller musikalisch interessierten Großenhainer einen prächtigen Chor von 240 Sängerinnen und Sängern zusammengestellt. Die Solopartien lagen in den Händen berühmter Künstler, von denen besonders Kubi-

Arbeitskreis 18, anzugehen; ferner ist von allen während der ganzen Jagdzeit erlegten Hasen und Rehen je die Hälfte an die Stadt Dresden abzuliefern. Bei Hasen ist überdies die zweite Hälfte an den Kommunalverband Großenhain insofern abzuliefern, als sie mehr als 60 Stück beträgt.
Weiter bleiben alle von den Wildhändlern zu beachtenden Bestimmungen in Kraft Großenhain, am 28. November 1919.
365. IV. Die Amtshauptmannschaft.

Leihpferdebesichtigung.

Die für Donnerstag, den 4. Dezember 1919 angelegte Besichtigung der Leihpferde in Großenhain mit dem darauf folgenden Verkauf der Pferde findet nicht statt. Die Leihpferde bleiben einstweilen im Besitze der jetzigen Inhaber. Der Tag der Besichtigung wird später bekanntgegeben.
Großenhain, am 29. November 1919.
2173 o. D. Die Amtshauptmannschaft.

Pferdefleischverkauf bei Herrn Albert Wehlhorn
in Gröba am Dienstag, den 2. Dezember 1919, vormittags von 10-11 Uhr auf die Nummern 451-500 der roten Ausweisfarbe.
Gröba (Elbe), am 1. Dezember 1919. Der Gemeindevorstand.

Gemeinde-Sparkasse Gröba.

Gemeindeamt. Fernruf Amt Riesa Nr. 96.
Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 Prozent.
Mündelsichere Kapitalanlage unter Garantie der Gemeinde Gröba.
Strenge Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorfälle.

Einlagebücher gebührenfrei. Kontrollmarken unentgeltlich.
Einzahlungen können auch durch Giroverkehr auf Konto 5 Gemeindeverbands-Sparkasse Gröba.
Schriftliche Aufträge werden am Tage des Eingangs erledigt.
Bermietung von Panzerichtrauf-Schließfachern.
zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Effekten aller Art.
Unentgeltliche Aufbewahrung von Wertpapieren (Kriegsanleihen).
Kostenfreie Einlösung von Zinscheinen.
Gemeindeverbands-Sparkasse. Kostenlose Geldüberweisungen.
Einlagen auf Girokonto in unbeschränkter Höhe. Rückzahlungen auf Wunsch sofort.
Verzinsung der Einlagen auf Girokonto nach Vereinbarung.
Kassenstunden: Jeden Werktag von 8-1 Uhr vormittags.

Schmalnauer-Dresden, Senta Reumann-Großenhain und Kammerhäger Emil Vinko-Weiß erwähnt sein. Etwa 50 Mitglieder des Dresdner Wohlbaritätsvereins Organisten führten den gewaltigen, außerordentlich schön und ausgeglichend singenden Chor. Und soviel nach der Generalprobe, in der die Solisten zur Schonung ihrer Stimmen nur markierten, zu urteilen ist, wird die Aufführung am Abend den übereinstimmenden Presseurteilungen Recht geben müssen, die im „Jesus“ eine Epoche in der Kirchenmusik zu erkennen glauben. Aus dem Werke seien als besonders eindrucksvoll und lyrischen Charakters die „Selbstpreisungen“ und das Vaterunser hervorgehoben, als dramatisch bis zum äußersten bewegt. „Jesus wandelt auf dem Meere“ und „Die Auferweckung des Lazarus“. Von ganz hervorragendem, bleibenden Werte sind die kontrapunktisch meisterhaft bearbeiteten Chöre, vor allem „Lasset uns mit Jesus leben!“ Aus der Partitur erblühte musikalisches Leben, das ungeachtet reich an Schönheiten ist. Kirchenmusikdirektor Paul Gläser hat sich mit seinem „Jesus“, wie auch der „Wölflinger Anzeiger“ erst kürzlich berichtet, in die Reihe der führenden Kirchenmusikwerke gestellt. I. S.
Local-Erfindungschau. Vom Patentbüro Dresden-A. Auskünfte an die Veler kolontod. Johs. Barth, Riesa; Wäsklammer (Gm). — Kurt Kuhn, Burgen; Weis und Schneidemashine für Kartoffeln und dergl. Früchte. (Gm). Dstar Kirchhof, Riesa; Tabakspfeife. (Gm). — Ferd. Bachula, Burgen; Schreibvorrichtung gegen das Schenken von Bier. (Gm). Franz C. Badum, Burgen; Tellerentent mit Federdruck für Pumpenluftentst.-Geräte. (Gm).
Interpellation über den Stand der Lebensmittelversorgung. Die sozialdemokratische Fraktion der Volkskammer hat bei dieser Interpellation eingebracht, durch die die Regierung um Auskunft über den Stand der Lebensmittelversorgung, insbesondere über die Lage der Kartoffelversorgung, erkaufte wird. — Ferner fordern die Sozialdemokraten in einem Antrag die baldige Einsetzung eines parlamentarischen Ausschusses, der bei der Regelung aller Fragen der Lebensmittelversorgung mitwirken hat. — Ein solcher Ausschuss hat bereits bis zur Auflösung der beiden Kammern des Landtages bestanden, ist jedoch aus der neuen, durch die Volkskammer geschaffenen Grundlage geschaffen worden.
Zur Sehung von Handel und Industrie. Unter dieser Ueberschrift beratheten wir, daß die Demokraten der Volkskammer beabsichtigen, einen Antrag einzubringen, der sofortige Maßnahmen zur Sehung von Handel und Industrie fordert. Die Regierung wird darin erkaufte, für eine schleunige Verbesserung der Verkehrsverhältnisse durch Ausbau des Wegenetzes und der Automobilmittel und durch beschleunigte Reparatur und Vergrößerung des Aufstehens- und Wagenparks der Eisenbahn unter entsprechender Betheiligung der Privatindustrie Sorge zu tragen. Beim Uebergang der Eisenbahn an das Reich sollen Samantien verstaatet werden, daß die vom früheren

Landtag für bauwürdig erklärten neuen Bahnhöfen innerhalb eines bestimmten Zeitraumes gebaut werden. Es ist für einen sofortigen, den Bedürfnissen des Landes genügenden Anschluß des sächsischen Industriegebietes, vor allem Westsachsens, an das Reichspostverwaltungsnetz einzutreten und bei der Reichspostverwaltung vorstellig zu werden, daß die das gesamte Erwerbsleben schwer schädigenden Zustände im Post-, Telegraphen- und Fernsprechnetz schleunigst gehoben werden und Säcken einen jener Bedeutung entsprechenden Anschluß an die Luftschiffen erhält. Für Erhöhung der Produktionsmöglichkeiten wird die Vermehrung der sächsischen Kohlenproduktion und entschiedenes Eintreten für eine bessere Veranschlagung Sachsens bei der Kohlenzuteilung, der Ausbau der Ueberlandzentralen zur Versorgung mit elektrischem Kraft- und Lichtstrom und die Ruharmachung der vorhandenen Wasserkräfte gefordert. Zur Verminderung der Produktionskosten und zur dauernden Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit der sächsischen Industrie auf dem Weltmarkte ist bei der Reichsregierung einzutreten für eine Verbilligung des Kohlenbezuges durch Auslandskredite und geeignete, unverzüglich zu ergreifende Maßnahmen zur Verbesserung der Kohlenluta, für eine zielbewusste, auf Senkung der Preise für die Lebensmittel und die wichtigsten Verbrauchsgegenstände hinwirkende Wirtschaftspolitik und für eine durchgreifende Reform des auswärtigen Dienstes unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse von Industrie und Handel.
Die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten. Mit dem 1. Dezember tritt eine Neuordnung der Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schachtwild und Schachtpferden in Kraft. Von diesem Tage an beträgt der Häutezuschlag, der an den Tierhalter zu zahlen ist, sechs Hundertel des von der Reichskassenkasse festgesetzten durchschnittlichen Mehrerlöses. Das bisherige Reichsdrittel fällt weg. Der Rest des tatsächlich erzielten Mehrerlöses verbleibt dem Kommunalverband. Der Häutezuschlag, den vierhundert der Tierhalter zu erhalten hat, ist auf die Zeit vom 1. bis 14. Dezember 1919 für den Zentner Lebendgewicht auf 34,20 M. bei Rindern, ausgenommen Külder, 63,- M. bei Küldern, 38,- M. bei Schafen und 21,00 M. bei Vierden, einschließlich Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel festgelegt worden. Die Zahlung des Häutezuschlages an den Tierhalter hat gleichzeitig mit der Bezahlung des Tieres und auf der Grundlage des für das Tier bezahlten Gewichtes zu erfolgen. Der Betrag des Häutezuschlages darf bei Weitergabe dem Abnehmer in Rechnung gestellt werden. Eine Umsatzgebühr darf von den staatlich bestimmten Preisabnahmestellen für diesen Zuschlag nicht erhoben werden.
Zusammenlegung des sächsischen Arbeits- und Wirtschaftsministeriums. In den Sitzungen der Volkskammer war des Stresen, namentlich von Seiten der Demokraten, der Wunsch laut geworden, das Arbeits- und Wirtschaftsministerium zu vereinigen und einem Minister zu unterstellen. Wie die Regierung auf eine

... die in diesem Sinne ...

... die in diesem Sinne ...

... die in diesem Sinne ...

... die in diesem Sinne ...

... die in diesem Sinne ...

... die in diesem Sinne ...

... die in diesem Sinne ...

... die in diesem Sinne ...

... die in diesem Sinne ...

Die Zuckertorten-Diebstähle in der Amtsgerichtsbezirk Großenhain vor Gericht.

In einer besonderen, vierstündigen Verhandlung ...

... die in diesem Sinne ...

Der Generalstreik in Bitterfeld.

Am Sonntagmorgen im Bitterfelder Industriegebiet ...

Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands.

Am Sonntagmorgen wurde in Leipzig der Parteitag ...

Der Parteitag der U. S. D. wurde gestern ...

... die in diesem Sinne ...

... die in diesem Sinne ...

... die in diesem Sinne ...

Kriegsbeschädigtenfürsorge.

a) Wie wird für Kriegsbeschädigte ...

1. Den Kriegsbeschädigten, die infolge Auflösung ...

2. Kriegsbeschädigte, die nach ihrer Entlassung ...

3. Die Kriegsbeschädigten, die auf den Durchgang ...

b) Wozu sind Bezugsgruppen ...

In der Prüfung von Versorgungsansprüchen ...

Infolge der im Laufe der letzten Jahre ...

Durch die feindliche Besetzung ...

Die Zahlung von Versorgungsansprüchen ...

Zur Vermehrung von Bezugsgruppen ...

c) Zahlung von Versorgungsansprüchen ...

d) Abklärung mit dem Entlassungsbüro ...

Diese Bezugsgruppen sind auch darauf ...

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Heute zum letzten Male: „Schwarze Diamanten.“
 Nur 3 Tage! Dienstag, den 2. bis Donnerstag, den 4. Dezember! Nur 3 Tage!
„Herzensopfer“ mit Lotte Neumann
 Kapelle. dazu das pikante Lustspiel: **Christophs Brautfahrt.** Kapelle.
 Um stillen Aufbruch bittet die Beklerin: **Kann Sach.**

Nachlass-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Dezember a. c. vormittags 10 Uhr, veräußert ich im Auftrage der Erben im Auktionslokal „Hotel Kronprinz“, hier selbst nachstehende Nachlassgegenstände:

1 Kleider, 1 Wäsche- und 1 Geschirrkasten, 1 Kommode, 1 Kassetisch mit Wärmehülse, 1 braunes Möbel, 1 Tisch, 1 Stuhl, 7 Stühle, 1 Kassetisch mit Unterbank, 1 Toilettenständer, 1 Bettstuhl mit Matratze, 1 Decken, 1 Unterbett, 2 Kissen, 2 Stühle und 2 weisse Decken, 2 Hefen, 1 Tisch, 1 Sofa- und 1 Sessel, 1 kleiner eiserner Ofen, 1 Gasofen, 1 Kaminofen mit Roste, 1 Kaminröhre, 1 Gasofen, 1 Kamin, 1 Regenschirm, 1 Tracht- und 1 Wäsche, 14 Hände Meyer's Konversations-System, Herren-Kleidungsstücke, Leib- und Bettwäsche, Wäschearten und Strümpfe, Schuwerk, Hand- und Küchengeräte u. a. m.

Niesla, Schulfstraße 6.

Herm. Scheibe,
 vereideter Auktionator und Taxator.

Ewald Zochhitz
Elisabeth Zochhitz
 geb. Ratho
 — Vermählte —
 Niesla, am 1. Dezember 1919.

Für den wohlwollenden Beweis der Liebe und Anteilnahme, welcher mir beim Selbstergehen meiner Auren Frau und Mutter **Marie Lorenz** zuteil wurde, sage ich zugleich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten, tiefempfundensten Dank.
 Niesla, am 1. Dezember 1919.
 Albin Lorenz, Goethestr. 61.

Dank und Nachruf.
 Durchgeleitet vom Grabe unseres lieben Entschlafenen **Emma Naumann** drängt es uns, allen lieben Freunden und Verwandten von nah und fern für den überaus zahlreichen Blumenschmuck und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte herzlich zu danken. Besonders dank der lieben Jugend, auch besonders dem Herrn Sanitätsrat Feitner nebst seinem Sohne, und dem ganzen Rittersgutspersonal; dies alles hat unsere Herzen wohlgegart. Dir, liebe Emma, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Auf Wiedersehen!“ in Dein allsehendes Grab nach.
 In der schönsten Blüte Deiner Jahre wurdest Du uns so schnell entzogen, heute stehen wir trauernd an Deiner Bahre und werden Dich alle schmerzlich vermissen.
 Gedächtnis, am Begräbnistage.
 Die schwervergessene Familie Naumann nebst allen Hinterbliebenen.

Junigen Dank
 Allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für die herzlichste Teilnahme und den reichen Blumenschmuck, sowie für die tröstenden Worte am Grabe unseres unvergesslichen, treuen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Schülers **Arno Lieste.**
 Besonderen Dank der Jugend zu Boppitz und Niesla. Dir aber, lieber Arno, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.
 Ein kurzer Traum war nur Dein Leben, doch wird uns nie Dein Bild entschweben, Du warst gedrohen, ehe wir's gedacht, wie eine zarte Knospe über Nacht.
 Boppitz, den 29. November 1919.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Kurz nach den Folgen eines Unfalles wurde uns durch den Tod unser lieber Arbeitskollege und Jugendfreund **Walther Molensky** aus dem Leben entzogen.
 Durch sein beschriebenes Wesen war er uns allen ein Vorbild, ein treuer Freund.
 Wir werden ihm allzeit ein treues Gedächtnis bewahren.
 In sein viel zu frühes Grab rufen wir ihm ein „Ruhe sanft!“ nach.
 Arbeitskollegen und Jugend von Glauzitz, Sageritz und Langensberg, November 1919.

Vereinsnachrichten

Kriegerverein „Adolf Hitler“, Niesla. Morg. Dienstag abds. 8 Uhr Versammlung in der Elbterrasse, Kalenderausg.

Jugend-Verein „Concordia“, Seibahn.
 Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr findet im Hotel Reichshof unsere diesjährige **Generalversammlung** statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenwesen, 3. Neuwahl des Gesamtvorstandes, 4. Änderung der Statuten, 5. Beschlußfassung betr. Stiftungsfest, 6. Anträge, Verschiedenes. — Wäntliches Erscheinen aller Mitglieder erbeten.
 Der Vorstand.

Chorverein, Hotel Höpfner
 Vereinslokal (1. Stock).
 Dienstag, den 2. Dezember, abds. 8 Uhr Probe im

Volkstümlicher Väterbund
 — Ortsgruppe Niesla. —
 Zu der nächsten Mittwoch, den 3. Dezember, im Jugendheim stattfindenden **Landwirtsvereins** werden auch die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe eingeladen, wozu Besprechung und Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten.
 Der Vorstand.

Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr in den „Drei Eichen“ in Glauzitz
Kirchlicher Familien-Abend.
 Hierzu laden freundlich ein der Jungfrauenverein — das Warrant, Wiederholung der Vorbereitungen am 4. d. M. in Glauzitz, am 8. im Gesellschaftshaus in Niesla, wachsendlich am 11. in Radewitz, immer 8 Uhr.

Der unterzeichnete Bezirksverein sieht sich durch die jetzigen Verhältnisse gezwungen, Folgendes zu veröffentlichen:
 Die Kranken bzw. deren Angehörige werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, daß Besuche auf Krankenbesuche bis spätestens 10 Uhr vormittags beim Arzte bewirkt sein müssen, wenn sie noch an demselben Tage Berücksichtigung finden sollen.
 Ausgenommen sind Fälle, die mit Lebensgefahr verbunden sind.
 Großenhain, 30. November 1919.
 Kreislicher Bezirksverein Großenhain.

Achtung!
 Dienstag, 2. Dezember, im **Waldschlößchen Hilderau**
Großes Kraftfahrer-Vergnügen.
 Tongelüste Damen und Kameraden sind herzlich eingeladen.
 Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.

Puppenklinik von Otto Hell
 Hauptstraße 20
 Endstation d. Straßenbahn
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten Puppen, Barbepuppen, Schuhe, Strümpfe, Reparaturen werden angenommen und schnellstens fertiggestellt.

Kammer-Lichtspiele

Niesla, Hauptstr. 1.

Nur noch heute zum letzten Male der große Schwalbinger **„Unheimliche Geschichten“**
 „Der Spuk“, „Die Erscheinung“, „Die Hand“ u. a. m.
 Ab morgen Dienstag bis Donnerstag:
„Die Weige des Thoma“
 spannendes Drama in 4 Akten,
 dazu das reizende Lustspiel: **„Dobys Rache“**, 3 Akte.
 Für Mitglieder der Sächsischen Festspiele Niesla Preisermäßigung.

Durchgeleitet vom Grabe unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Pensionärs **Karl Herrnsdorf**
 sagen wir für den reichen Blumenschmuck, sowie alle sonstigen ihm bei seinem Selbstergehen zuteil gewordenen Ehrungen, insbesondere den Herren Ober- und Unterbeamten der Garnison- und Heeresverwaltung und dem Militärverein für ihr Geleit zur Ruhestätte, desgleichen dem Herrn Warrar für die tröstlichen Worte am Grabe, unseren herzlichsten, tiefempfundensten Dank.
 Seibahn, am 1. Dezember 1919.
Die trauernden Kinder
 im Namen aller Hinterbliebenen.

Unsere geehrten Mitglieder werden hiermit zu der **11. ordentl. General-Versammlung** für Sonnabend, den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr im „Ratsträger“ zu Strehla eingeladen.

Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht.
 2. Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung und der Bilanz.
 3. Entlassung des Vorstandes von der Geschäftsführung.
 4. Verteilung des Reingewinnes.
 5. Wahlen.
 6. Erledigung etwaiger Anträge, die bis zum 1. Dezember schriftlich eingereicht sind.
 Anschließend daran: Vortrag des Herrn Direktor Kammelsberg, Mitglied der sächs. Volkstammer, über „Die politische Lage“.
 Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum 3. Februar während der Geschäftsstunden aus.
Bezugs- u. Abhängigkeitschaft Strehla a. S.
 G. von Stern. G. Grube.

Bahle die höchsten Preise!
Felle! — für — **Felle!**
 Fellen, Rind, Kanin
 Dieselben werden auch in Lohn andargeht.
Gerberei Paul Jungfer
 Großenhainer Straße 31.
 Einzige Gerberei am Platze.

Lose 1. Klasse 176. Lotterie
 Ziehung 10. u. 11. Dezember 1919
 empfiehlt
Ferdinand Schlegel, Niesla,
 Stadtlotterie-Einnahme, Fernsprecher 76.

Speisemöhren.
 Verkauft ab Hof Mittwoch vorm. einige Waggons rote Speisemöhren, nur zentrerwelse.
P. Fr. Röhre, Schillerstr. 7a.

Große Auswahl in **Emaillewaren**
 Aluminiumgeschirren, vers. Eimern und Wannen, Waschbretern mit harter Einleimung, sowie fein grobes Lager in **Badeöfen**
 für Kohlen- u. Gasbeheizung, anheißbaren Badewannen, verzinnten Badewannen, Sitzbadewannen, sowie Waschtische, Steinigut und lackierter Ausführung jeder Art empfiehlt
Ernst Weber
 Klempnerstr., Goethestr. 94.

Frausendouchen
 Glycerin, Birnspritzen
 Böttstoffe, Irrigator
 Injektionspritzen
 Gummischlauch
 Sauger empfiehlt
Max Werner
 Hauptstr. 65.

Die Wechseljahre
 der Frau sind die ernstesten, Auskünst unter „Leben und Gesundheit“ 7. Berlin SW. 13 postlagernd.

Roh- und Einlegtüpfe,
 Schüffeln, Wäsche, Wärmflaschen, Unterleber, Blumentöpfe in großer Auswahl empfiehlt
Clemens Soulig,
 Goethestr. 67
 gegenüber v. Konsumverein.
Rohstoffgenossenschaft der Schuhmacher-Innung Niesla.
 Dienstag abends 8 Uhr **Versammlung**
 im Kronprinz, 11. a. Ausg. der Anteilskasse.

Freiwillige Sanitätskolonne
 Mittwoch, den 3. d. M., abends 8 Uhr Übungabend, Der Kolonnenführer.
 Dienstag, den 2. Dezbr., abends 8 Uhr **Monatsversammlung**
 in der Elbterrasse, Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Der Vorstand.
 Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Beilage zum „Niesner Tageblatt“

Verlag: Sanger & Wintzsch, Nies. Verlagsnummer: 20. Verantwortlich für Redaktion: Erich Sanger, Nies; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Nies.

Nr. 277.

Montag, 1. Dezember 1919, abends.

72. Jahrg.

Zahinterstellen!

Die größere Festigkeit des Lones, den die deutsche Regierung in ihren letzten Notizen nach Versailles anzeigt, wird erfreut bemerkt. Hoffend der deutschen Öffentlichkeit ist es nun, alte Streitfragen zurückzustellen, Brinnungsgegenstände zu überbrücken, um den nun einmal als Sprecher des deutschen Volkes zum Verkehr mit dem Auslande herangezogenen Ausländer aus der Anerkennung der Heimat heraus den Mut zu geben, auf dem rechten Wege fortzuschreiten und Gefahren nicht zu scheuen, die sich auf ihm erheben können. Nach rührt die lästige und sachliche Unsicherheit, mit der die deutsche Regierung den Forderungen unserer Feinde entgegentritt, aus der gefühlsmäßigen Reaktion auf die gegenwärtige Unmöglichkeit her; noch besteht die Gefahr, daß die Regierung bei dem geringsten, wenn auch nur scheinbaren Nachgeben der Gegner wieder erlichtert in ihre alte Politik des Bittens und der Selbsthinaufgabe verfällt. Ihre Festigkeit bedarf noch sehr der Stärkung, und diese Stärkung kann ihr nur werden, wenn sich das ganze Volk einmütig hinter sie stellt. Wenn das aber von allen Parteien geschlossen geschieht, und so der Welt kundgetan wird, daß Deutschland gewillt ist, alle Konsequenzen einer festen Haltung ohne Zurücken auf sich zu nehmen, so wird die Regierung selbst am ehesten erkennen, daß der Weg, den sie abertend nur beschreitet, der rechte ist, der zum Erfolg führt, sie wird sich gehalten fühlen vom Willen des Volkes und sich weiterhin eines immer entschiedener werdenden Lones bedienen.

Die Ablieferung der Docks, Sanger usw.

Aus dem Kabinett nachstehenden Kreisen vernimmt die „Deutsche All. Zeitung“, daß die Reichsregierung fest entschlossen sei, in der Frage der Ablieferung der 400 000 Tonnen Docks, Sanger und Schiffsmaterial nicht nachzugeben. Es handele sich hier nicht um eine Preisfrage, sondern darum, daß die Abgabe des geforderten Materials Deutschlands wirtschaftliche Existenz schleichend unterbinden würde. Ebenso unannehmbar sei für die Reichsregierung die Abgabe des Innerprotokolls, nach der es in das Belieben Frankreichs gestellt werde, jederzeit in Deutschland militärisch einzurücken. Die Reichsregierung, so schreibt das Blatt, will den Frieden, aber nicht einseitige Fortsetzung des Krieges. Als selbstverständliche Voraussetzung wird angesehen, daß die in Frankreich befindlichen Kriegesgegenstände zurückgeführt werden, so wie der Friedensvertrag es vorseht, und nicht nach den neuen Bestimmungen.

Eine französische Stimme zu den deutschen Notizen.

„La Presse de Paris“ veröffentlicht in ihrer Morgennummer vom Sonnabend folgende Äußerung:
„Man weiß, daß im Laufe der zwei letzten Tage zwei Notizen von der deutschen Regierung an die Friedenskonferenz geschickt worden sind. Die erste behandelte die Befreiungsfrage, die andere die Scapa Flow-Angelegenheit. In der letzteren vertritt die deutsche Regie um sich der Verantwortung zu entziehen, indem sie behauptete, daß die Festhaltung der Flotte ihr nicht zur Last gelegt werden könne. Diese Behauptung hatte sie ja schon früher aufgestellt. Nach Informationen, die wir aus Berlin erhalten, scheint dort ein Revirement bevorzustehen, zum Mindesten bei den Demokraten und Republikanern. Beide Parteien seien der Ansicht, daß sich das Kabinett in fernem Notizen zu unerschöpflich gezeigt habe, und bitten einen Druck auf die Regierung aus, damit sie ihre Haltung ändere.“
Hierzu erfordern wir von zuständiger Stelle, daß von einem Revirement ebensovorneut wie von einem Druck der genannten Parteien auf die Regierung in dieser Angelegenheit hier etwas bekannt ist.

Die neuen Steuerentwürfe.

Die Beratung in der öffentlichen Sitzung des Reichsrates unter Vorsitz des Reichsfinanzministers Erzberger mit der Beratung der neuen Steuerentwürfe begonnen (Kapitalertragsteuer, Reichs Einkommensteuer und Landessteuer). Der preussische Ministerpräsident Dr. Brüning erklärte, aus politischen Gründen, und in Finanzgesetzen keine Differenz zwischen Reich und Reichsregierung aufkommen zu lassen, wenn auch Schwere derart auf die Ausschussmitglieder über Beteiligung der Länder am Ertrag der Kapitalertragsteuer zu verzichten. Die gleiche Erklärung gaben die Vertreter von Württemberg, Baden und Hamburg ab. Der bayerische Gesandte schloß sich dem formalen Protokoll an, brachte aber auch scharfe materielle Einprüche vor. Die Zustimmung des Reiches auf kulturellem Gebiete solle hier auf Kosten der Einzelstaaten und Gemeinden erweitert werden. Gegenüber dem überhöhten Tempo in der Entwicklung zum Einheitsstaat behielten erhebliche Bedenken. Minister Erzberger wies in Erwiderung auf einen Einpruch darauf hin, daß Länder und Gemeinden zusammenkommen würden, wenn die Reichsregierung nicht durchgehört werde. Denn nur so könne man einer finanziellen Geländung entgegengehen. Der sächsische Gesandte stimmte für Eichen dem Gesetze zu, um einen bitteren notwendigen Schritt vorwärts nicht aufzuschieben. Ein Vertreter Preussens stellte sich gegenüber der Frage des Tempos in der Entwicklung zum Einheitsstaat für Preussen auf einen dem habsburgischen Gesandten gegenüber durchaus abweichenden Standpunkt. In der Gesamtabstimmung wurde das Landessteuergesetz gegen die Stimmen von Baden und Hessen angenommen.

Generalpardon.

Der Nationalversammlung ist im Anschluß an die Veröffentlichung der Reichsabgabenentwürfe, durch welche der Steuerbehörde besondere Handhaben zur Erfassung des steuerbaren Vermögens gewährt sind, ein Antrag Erzbischof und Senats betreffend den Entwurf eines Gesetzes über Generalpardon eingegangen. Nach diesem Entwurf soll derjenige, der vor dem Inkrafttreten der Reichsabgabenordnung Vermögen oder Einkommen nicht angegeben hat, das an einer Reichs-, Bundes- oder Gemeindesteuer hätte verlangt werden müssen, von der Strafe und der Verpflichtung zur Rückzahlung der Steuer freibleiben, wenn er aus eigenem Antrieb, spätestens bei der ersten Steuererklärung nach dem Inkrafttreten der Reichsabgabenordnung sein Vermögen oder sein Einkommen vollständig angegeben hat. Dabei soll für die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs das der Veranlagung zu Grunde liegende Anfangsvermögen berücksichtigt werden können, wenn der Steuerpflichtige einwandfrei nachweist, daß Vermögen, welches er bereits vor dem 31. Dezember 1918 gehabt hat, bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag nicht berücksichtigt

worden ist. Von dem nicht berücksichtigten Vermögen soll anstelle der Kriegsabgabe der gewöhnliche Betrag des zu wenig veranlagten Wehrbeitrages erhoben werden.

Während jedoch durch den § 1 dieses Entwurfes ein sehr weitgehender Generalpardon gewährt werden soll, wie er im Anschluß an die Vergebung gegen die Steuerpflichtigen vielfach in der Öffentlichkeit verlangt worden ist, sollen nach dem § 2 des Entwurfes die schwersten Vermögensverhältnisse für denjenigen eintreten, der nach dem Inkrafttreten der Reichsabgabenordnung bei der Veranlagung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs und zum Reichssteuerpfllicht der Steuerbehörde Vermögenswerte pflichtwidrig nicht angibt. Derartige Vermögenswerte sollen, soweit sie sich im Auslande befinden, zugunsten des Reiches verfallen. Für die Verziehung der dem Reich verfallenen Vermögenswerte soll der Steuerpflichtige mit seinem gesamten Vermögen haften. Dem Vernehmen nach ist in der Nationalversammlung eine Mehrheit für die Annahme dieses Antrages, dem auch die Regierung zugestimmt hat, vorhanden, jedoch mit der Voraussetzung des Gesetzes, das gleichzeitig mit der Reichsabgabenordnung in Kraft treten soll, in einer der nächsten Sitzungen der Nationalversammlung zu rechnen ist.

Die Nachricht von dem in Aussicht stehenden Generalpardon wird bei manchem, den bisher nur die Furcht vor Strafe und Steuernachzahlung von der Verichtigung seiner Steuererklärung abgehalten hat, freudig aufgenommen werden. Doch die Zahl derer, die Vermögen der Steuerbehörde verheimlicht haben, nicht klein ist, beweisen die aufstrebend hohen Verkäufe von Wertpapieren, die offenbar aus Furcht vor der kaiserlichen Kontrolle durch die am 1. Dezember in Kraft tretende Kapitalverkehrsvorschriften in den letzten Tagen getätigt wurden. Wenn diesen überhärteten, den deutschen Offizienmarkt schädigenden Verkäufen durch den Generalpardon Einhalt geboten würde, so wäre dieses eine erste erkennliche Wirkung dieses aus der Initiative der Nationalversammlung geborenen Gesetzesentwurfes.

Die öffentliche wirtschaftliche Meinung.

Bei der Verhandlung der dringlichsten wirtschaftspolitischen Probleme und der wirtschaftlichen Zukunftsaussichten vermisst man in der deutschen Öffentlichkeit nicht so sehr, als das, was man im politischen Leben die öffentliche Meinung zu nennen pflegt. Es gibt eine Unzahl einzelner, auf die besonderen Sonderinteressen der einzelnen Erwerbsgruppen einzelner Meinungsäußerungen zu den einzelnen wirtschaftspolitischen Dingen, nirgends ist aber festzustellen, daß eine einheitliche große Richtung, ein bedeutender wirtschaftlicher Gedanke das gesamte öffentliche Leben durchzieht. Während im politischen Kampf die Stellungnahme des Einzelnen zu den markantesten Problemen durchschnittlich wohl auf Grund einer ganz bestimmten, durch die politische Weltanschauung des Einzelnen bedingten Grundeinstellung erfolgt, werden die wirtschaftspolitischen Dinge ganz nach Stimmung mal vom Standpunkt des Verbrauchers, mal vom Standpunkt des Händlers, mal vom Standpunkt des Produzenten, mal vom Standpunkt der Wirtschaft von ein und derselben Persönlichkeit betrachtet. Diese Unausgeglichenheit über die Erkenntnis der Wirtschaftsfunktion des Einzelnen, die Unkenntnis darüber, an welcher Stelle er eigentlich im wirtschaftlichen Leben steht, hat dazu geführt, daß immer härter das wirtschaftliche Leben vom politischen Gesichtspunkte beherrscht worden ist und daß die wirtschaftlichen Zweckmäßigkeitsgründe bei der Beurteilung der einzelnen wirtschaftlichen Dinge immer mehr in den Hintergrund gedrängt wurden. Es kann und wird nicht Aufgabe der politischen Partei sein, diese Verwirrung herbeizuführen. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die bisherigen wirtschaftspolitischen Verbände ihre Hauptaufgabe in der Beeinflussung der Arbeit der politischen Parteien sehen, hier zu Trägern neuer Erkenntnisse werden. In den Arbeiten des kommenden Reichswirtschaftsrates wird sich aber wohl der Kristallisationspunkt für diese Bestrebungen des deutschen Wirtschaftslebens finden. Hier werden die wirtschaftspolitischen Notwendigkeiten von den Sachverständigen erogen und gebräut werden und in diesen Beratungen den Resonanzboden im Volk zu schaffen, der bei dem politischen und wirtschaftlichen Mitbestimmungsrecht des Einzelnen im demokratischen Staats- und Wirtschaftsleben des neuen Deutschlands vorhanden sein muß, um der benötigten Erkenntnis des Zweckmäßigen zum Siege zu verhelfen, wird es notwendig sein, von dort aus zu versuchen, eine öffentliche wirtschaftliche Meinung zu erzeugen, die wirtschaftspolitischen und wirtschaftlichen Regelungen dieses Exremums unter das Verständnis und die Mitarbeit möglichst jedes einzelnen Volksgenossen zu stellen.

Die baltische Frage.

Der französische General Kessel hat an Admiral Sobjmann ein Schreiben gerichtet, in dem er von Drohungen Mitteilung macht, die Teile von Hermondtstruppen gegen die in Memel stationierten alliierten Offiziere ausgehoben haben sollen. Danach sollen sich diese auf die vor Memel liegenden Entenselsteine zurückgezogen haben. In seiner Mitteilung droht General Kessel im Falle ernstester Zwischenfälle, das Feuer auf die Stadt von den Schiffen zu eröffnen. Admiral Sobjmann hat hierauf General Kessel geantwortet, daß er gegen derartige Drohungen, deren Durchführung im strengen Widerspruch zum Waffenstillstand und zu den Satzungen des Völkerrechts liegen würde, protestieren müsse, und ihn ersucht, sich auf die der Interalliierten Kommission zugewandene Überwachung der Klärung des Faktums zu beschränken und die Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Boden des deutschen Beherrschens zu überlassen. Die erforderlichen Maßnahmen, um Ordnung in Memel herzustellen, sind getroffen. General Kessel ist wiederholt davon in Kenntnis gesetzt worden, daß bei Rückkehr der aufständigen Truppe sich Zwischenfälle ereignen können. Wie das H. T. B. dazu hört, hat die Deutsche Regierung beim Obersten Rat in Paris bereits entsprechende Schritte eingeleitet. Ueber die Lage im Baltikum verläutet an zuständiger Stelle: Die Antantekommission fordert, daß der Rücktransport der deutschen Truppen bis zum 15. Dezember beendet ist. Bis dahin würden Angriffe gegen die Deutschen unterbleiben. Die technische Möglichkeit für die Durchsicherung des Rücktransportes bis 15. Dezember ist gegeben. — Um etwaigen Zwischenfällen und Verwundungen bei der Rückkehr der bisher im Baltikum stehenden Truppen nach Möglichkeit vorzubeugen, sind durch das Wehrkreiskommando im Einvernehmen mit dem Oberpräsidenten des Provinz Ostpreußen die Einwohnerwehren des nördlichen Ostpreußens und der nördlichen Ostpreußischen Gebiete aufgebracht worden. Die Einwohnerwehren sollen zur Verhinderung des Grenzschusses und der

Grenzpolizei, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung dienen. Die Einwohnerwehren werden wieder aufgelassen werden, sobald der Rücktransport der Truppen in der Hauptsache beendet ist. Es ist dies das erste Mal, daß Einwohnerwehren militärisch aufgestellt wurden. Nach dem Ergebnis dieses Aufgebots wird man beurteilen können, wie weit die Einwohnerwehren geeignet sind, die ihnen zugewandte Aufgabe zu erfüllen.

Ein Waffenstillstand mit den Letten.

Am 27. und 28. November fanden bei Jantischli Waffenstillstandsverhandlungen mit dem lettischen Oberbefehlshaber Sallo durch Vermittlung der interalliierten Kommission statt. Die Verhandlungen hatten zunächst folgendes Ergebnis: Die interalliierte Kommission übertrug auf Grund lettischer Zusicherungen volle Gewähr, daß der Rücktransport deutscher Truppen aus Lettland bis zum 15. Dezember einschließlich von lettischer Seite nicht gestört wird. Als Bedingungen für diese Zusicherung wurden gestellt:
1. Daß die Eiserne Division Lettland bis zum 28. November räumt.
2. Daß die Eiserne Division am 1. Dezember an der Bahnlinie Rurajewo—Schaulen verläutet ist. Ueber den Austausch der Gefangenen und Geiseln wird mit dem lettischen Vertreter in Schaulen noch verhandelt. Der Rücktransport verläutet weiter günstig.

Deutschland und die internationale Arbeitskonferenz.

Die deutsche Delegation für die Internationale Arbeitskonferenz in Washington hat an diese Konferenz am 27. v. Mts. folgenden Punkt spruch gerichtet: Nachdem die deutsche Delegation der Einladung der Internationalen Arbeitskonferenz folgend die Reise nach Washington bereits angetreten hatte, erreichte sie in letzter Stunde unmittelbar vor ihrer Einschiffung in Gothenburg die Mitteilung des Generalsekretärs der Konferenz, daß diese schon Ende November ihre Beratungen endgültig schließen und deshalb die Fahrt der deutschen Delegierten zwecklos sein würde. Die Delegation mußte sich daraufhin schweren Herzens entschließen, die Reise abzubrechen und auf die Teilnahme an der Konferenz zu verzichten. Indem sie dies zur Kenntnis der Konferenz bringt, legt sie besonders Wert darauf, festzustellen, daß von deutscher Seite alles gethan ist, um bei den Verhandlungen vertreten zu sein, und daß nur die Ungunst der Verhältnisse diese Absicht vereitelt hat. So bald feststand, daß die deutschen Delegierten mit gleichen Rechten und Pflichten wie die Vertreter der anderen Völker an der Konferenz zugelassen werden würden, ist nicht unberücksichtigt geblieben, um den deutschen Vertretern die Ueberfahrt zu ermöglichen. Infolge der anfangs des Monats im Ueberseeverkehr herrschenden Störung war sich jedoch die erste Reisegelegenheit erst am 18. November von Gothenburg; das war, wie sich jetzt gezeigt hat, zu spät.

Die deutsche Delegation ist überzeugt, daß ihr Verbleiben unter diesen Umständen weder von der Konferenz selbst noch von der Arbeiterschaft der Welt mißbilligt werden wird. Deutschland hat in den letzten Jahrzehnten und namentlich seit Einstellung der Feindseligkeiten im Wege der Gesetzgebung und Verwaltung außerordentliches für die Wohlfahrt der arbeitenden Klassen seines Landes getan. Das gilt vornehmlich auch für die Gebiete, die den Gegenstand der Verhandlungen in Washington bilden. Es wird Deutschland daher nicht als Interesse und am Herz für die Arbeiterschaft ausgelegt werden können, wenn ihre Vertreter sich unter dem Vorwand der Verhältnisse die Teilnahme an der Konferenz verweigern. Die deutschen Berufsorganisationen verfolgen die Beratungen in Washington mit dem lebhaftesten Interesse und wünschen der gemeinsamen Arbeit der Nationen auf dem Gebiete der Arbeiterschaften reichen Erfolg.
Die deutsche Delegation für die Internationale Arbeitskonferenz in Washington.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Reichmann Holweg nicht in der Schweiz. Von einem Reife des früheren Reichsanwalters v. Reichmann Holweg in die Schweiz ist in Berlin an unrichtiger Stelle nichts bekannt. Es liegt offenbar eine Verwechslung mit einer Persönlichkeit gleichen Namens vor.

Der Landarbeiterstreik im Kreise Weichswald. Der sich auf etwa 15 Güter erstreckt, ist durch die Kommissare des Landwirtschaftsministers, die sich soeben nach Bekanntwerden des Streiks in das Streikgebiet begeben haben, nach neunständiger Verhandlung mit den Parteien beigelegt worden.

Der Fall Glara. Der erste Staatsanwalt am Landgericht 1 hat ein Ermittlungsverfahren gegen Georg Glara eingeleitet. Das Verfahren wegen Auslieferung Sonnenfelds aus Holland ist schon seit Anfang dieses Monats im Gange. — Der Reichswehrminister, an den wiederholt in der Presse die Frage gerichtet worden ist, was er zur Verfolgung und Aufklärung des sogenannten Falles Glara veranlaßt habe, teilt mit: Das mir zugängliche gemachte Material wurde von mir am demselben Tage dem Staatsanwalt zugesandt. Bei einer Aussprache mit dem Reichsjustizminister und dem zuständigen Dezernenten im preussischen Justizministerium habe ich die Versicherung erbalten, daß jede gesetzliche Möglichkeit ausgenutzt wird, um eine gründliche Aufklärung herbeizuführen. — Verschiedene Blätter entnehmen der B. E.-Korrespondenz einen angeblichen Brief des Abgeordneten Weidemann an Georg Glara über Verfolgungsmaßnahmen mit Lebens- und Genutmitteln. Wie der Abgeordnete feststellen läßt, handelt es sich bei diesem Brief um eine plumbe Fälschung. Weidemann hat die Echtheit seiner Unterschrift dem Abgeordneten Tavisohn gegenüber nicht nur bekräftigt, sondern noch besonders auf die inhaltlich ungeschickliche Nachahmung hingewiesen.

Die Heimreise Rodensens. Auf der Heimreise nach Deutschland traf heute nachmittags Generaladjutant Rodensens in Sonderzug aus Budapest auf dem hiesigen Ostbahnhof ein. In seiner Begleitung befand sich der Chef des Generalstabes Oberst von Schwarzkoppen, sowie etwa sechs Offiziere und 20 Mann seines Stabes. Der Zug kam unter Bedeckung französischer Militär. Es wurde ihm ein herrlicher Empfang bereitet.

Beratungen mit Sowjetrußland. Die Meldung eines Berliner Blattes, daß Verhandlungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland im Gange seien und einen befriedigenden Verlauf nähmen, ist dahin richtig zu stellen, daß es sich vor allem um die Rückgabe von Geiseln handelt. Die geplante Justizreform, Reichsjustizministers Schuler stellte aus den zweitägigen Verhandlungen mit den Sow-

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

... des Reichsverbandes der Deutschen Industrie...

Wochenplan für Dezember 1919. Sonntag, 1. Dez. ...

Für die uns zur Silberhochzeit dargebrachten Glück- und Segenswünsche...

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Geschenke...

Brift-Ausgabe für Riesa-Stadt...

Brikett-Ausgabe für Riesa-Stadt...

Zeichnungen auf die Deutsche Spar-Prämienanleihe...

Wenn Sie Felle für alle Art Felle...

Einkaufszentrale Dresden-V.

Kanin-Hasen-Reh Gaszampeln...